

Königliches Gymnasium zu Brieg.

Jahresbericht
Ostern 1911.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor **Theodor Matschky.**

Die wissenschaftliche Beilage von Professor Dr. Hans Kirchner: „de Servii, carminum Vergilianorum interpretis, commentario pleniore qui dicitur Part. II“ wird besonders herausgegeben.

1911. Progr. Po. 264.

Brieg.
Buchdruckerei von C. L. Albrecht.
1911.



965
41

264



Nachrichten

über das Schuljahr 1910/1911.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIB	IIIA	IIB	IIA	I	Zus.	
Evang. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17	
(Kathol. Religion	1 und 2			2			2		7)	
Deutsch und	3	2	3	2	2	3	3	3	23	
Geschichtserzählungen	1	1								
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61	Dazu treten für jede Klasse
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30	3 St. Turnen u.
Französisch	—	—	4	2 + 2	2	3	3	3	17 + 2	2 St. Gesang, 2 St. Englisch (fakultativ)
Englisch	—	—	—	3	—	—	—	—	3	in IIA und I, 2 St. Hebräisch (fakultativ)
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	3	3	23	in IIA und I.
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3 + 1	3	4	4	4	30 + 1	1 St. Schreiben für schlechte
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8	Schreiber
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8	aus IV—IIIA, 2 St. Zeichnen für IIB bis I.
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	8	
Zusammen	25	25	29	33 + 3	30	30	30	30	232 + 3	

2 a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1910.

Nr.	Lehrer.	Ordin.	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.		
1.	Matschky, Direktor.		7 Latein	—	2 Homer	—	—	4 Französisch	—	—	13		
2.	Altenburg, Professor.		Vom 14. Mai an beurlaubt.										
3.	Schaube, Professor.		beurlaubt.										
4.	Dr. Thamm, Professor.	I	3 Deutsch 3 Geschichte	3 Geschichte	7 Latein	—	—	—	2 Erdkunde	2 Erdkunde	20		
5.	Dr. Kirchner, Professor.	O II	4 Griechisch	2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	—	—	2 Religion	2 Religion	—	—	20		
6.	Dr. Geyer, Professor.	O III	2 Homer	6 Griechisch	3 Deutsch	8 Latein	—	—	—	—	19		
7.	Dr. Fiebiger, Professor.		beurlaubt.										
8.	Brachmann,* Professor.		—	—	4 Griechisch	—	2 Deutsch 6 Griechisch	8 Latein	—	—	20		
9.	Dr. Krüger, Professor.	U II	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	—	—	—	—	—	18		
10.	Wernicke, Oberlehrer.	U III	—	—	—	2 Deutsch	8 Latein	—	—	4 Deutsch 8 Latein	22		
11.	Urbahn, Oberlehrer.		3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	2 Französisch	4 Französisch 3 Englisch	—	—	—	22		
12.	Janssen, Probekandidat	IV	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch	3 Geschichte und Erdkunde	3 Geschichte und Erdkunde	3 Geschichte und Erdkunde	3 Deutsch 4 Geschichte und Erdkunde	2 Religion	—	24		
13.	Dr. Schiller, Seminar- kandidat.	V	—	—	2 Religion	2 Religion 6 Griechisch	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	21		
14.	Dr. Bauer, Seminar- kandidat.		—	—	—	3 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde	21		
15.	Bindseil,** Seminar- kandidat.		—	—	4 Griechisch	—	2 Deutsch 6 Griechisch	8 Latein	—	—	20		
16.	Löber, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen			2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen		3 Turnen	
			3 Turnen			3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen	
17.	Kretschmer, Lehrer am Gymnasium.	VI	1 Chorsingen				4 Rechnen				3 Religion		
			1 Singen				1 Singen				4 Rechnen		
			3 Turnen				1 Schreiben				2 Schreiben		
			2 Religion				2 Religion				2 Religion, in VI 1 Religion		
18.	Jeder, Stadtpfarrer.		2 Religion				2 Religion				2 Religion, in VI 1 Religion		7

* Im 2. Vierteljahr beurlaubt. ** Im 2. Vierteljahr Vertreter für Brachmann.

2b. Verteilung des Unterrichts im 4. Vierteljahr 1910/11.

Nr.	Lehrer.	Ordin.	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
1.	Matschky, Direktor.		2 Horaz	—	2 lat. Dichter 2 Homer	—	—	4 Französisch	—	—	10
2.	Altenburg, Professor.		beurlaubt.								
3.	Schaube, Professor.		beurlaubt.								
4.	Dr. Thamm, Professor.	I	3 Deutsch 5 Latein 3 Geschichte	3 Geschichte	—	—	—	—	2 Erdkunde	2 Erdkunde	18
5.	Dr. Kirehner, Professor.	O II	4 Griechisch	2 Religion 3 Deutsch 7 Latein	—	—	2 Religion	2 Religion	—	—	20
6.	Dr. Geyer, Professor.	O III	2 Homer	6 Griechisch	3 Deutsch	8 Latein	—	—	—	—	19
7.	Braehmann, Professor.		—	—	4 Griechisch	—	2 Deutsch	—	—	—	6
8.	Dr. Krüger, Professor.	U II	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	—	—	—	—	—	18
9.	Wernicke, Professor.	VI	—	—	—	2 Deutsch	8 Latein	—	—	4 Deutsch 8 Latein	22
10.	Urbahn, Oberlehrer.		3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch	2 Französisch	4 Französisch 3 Englisch	—	—	—	22
11.	Janssen, Probekand.	IV	2 Religion 2 Hebräisch	2 Hebräisch	3 Geschichte und Erdkunde	3 Geschichte und Erdkunde	—	3 Deutsch 4 Geschichte und Erdkunde	2 Religion	—	21
12.	Dr. Schiller, Probekand.	V	—	—	2 Religion	2 Religion 6 Griechisch	—	—	3 Deutsch 8 Latein	—	21
13.	Dr. Schwede, Probekand.	U III	—	—	5 Latein	—	6 Griechisch 3 Geschichte und Erdkunde	8 Latein	—	—	22
14.	Dr. Bauer, Seminarkand.		—	—	—	3 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 2 Naturkunde	2 Naturkunde	2 Naturkunde	21
15.	Lober, Zeichenlehrer.		3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	—	25
			2 Zeichnen			2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		
16.	Kretschmer, Lehrer a. Gym.		beurlaubt.								
17.	Wagner, Schulamts- kandidat.		1 Singen			1 Singen		4 Rechnen	3 Religion 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen 3 Turnen	2 Schreiben 2 Singen	20
			1 Chorgesang			1 Schreiben					
18.	Jeder, Stadtpfarrer.		2 Religion			2 Religion		2 Religion + 1			7

3 a. Themata der deutschen Aufsätze.

- I. a. 1. Ist Konrad Bolz in Freytags „Journalisten“ eine ideal gerichtete Persönlichkeit? 2. Hat sich Klopstock bei den Gleichnissen, die er in die ersten sechs Gesänge des „Messias“ eingefügt hat, an das Homerische Vorbild gehalten? 3. Inwiefern kann man Klopstock einen politischen Dichter nennen? (Klassenaufsatz.) 4. Wie unterscheiden sich die drei Frauengestalten in Shakespeares „Coriolan“ von einander? 5. Welche Hauptempfindung im Sinne Herders beherrscht und durchströmt als Seele Shakespeares „Richard III.“? 6. Kommen in Lessings dramatischem Gedichte „Nathan der Weise“ die Mohammedaner oder die Christen besser weg? 7. Entsprechen die Illustrationen von Flaxman-Schuler zu Homers Odyssee den Gesetzen, die Lessing in seinem Laokoon für die Malerei aufgestellt hat? 8. Reifeprüfungsaufsatz.
- b. 1. Gilt auch für uns noch Senecas Mahnung: Animus cotidie ad rationem reddendam vocandus est? 2. Zu welchen Anschauungen über die Grundgesetze der Poetik hat sich Klopstock in seinen Oden bekannt? 3. Wie hat Klopstock in seinen Oden Friedrich den Großen beurteilt? (Klassenaufsatz.) 4. Finden wir die Vorzüge, welche Herder einer Reihe Shakespearischer Dramen nachrühmt, auch in „Coriolan“ wieder? 5. Welches sind die verblüffendsten Erfolge Richards III. in Shakespeares gleichnamigem Trauerspiel? 6. Charakteristik des jungen Tempelherren in Lessings dramatischem Gedichte „Nathan der Weise“. 7. Welche ästhetischen Gesichtspunkte hat Lessing im Kampfe gegen Spence und Caylus geltend gemacht? 8. Welche eigenmächtige Auslegung hat Corneille in seinen „Discours“ der aristotelischen Lehre vom Drama nach Lessings „Hamburgischer Dramaturgie“ gegeben?
- O II. 1. Land und Leute von Scheria. (Nach dem 6. Buche der Odyssee.) 2. Durch welche Gründe sucht Oranien den Grafen Egmont zu überreden, mit ihm aus Brüssel zu fliehen? 3. Was drängt Odoardo zu dem Entschlusse, Emilia vor den Nachstellungen des Prinzen durch den Tod zu bewahren? 4. Die örtlichen und zeitlichen Verhältnisse in den beiden ersten Gesängen von Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz.) 5. Inwiefern hat Lessing in seiner „Minna von Barnhelm“ die Einheit der Haupthandlung des Ortes und der Zeit gewahrt? 6. Wer allzuviel bedenkt, wird wenig leisten. 7. Die Bedeutung des Birnbaums in Goethes „Hermann und Dorothea“. 8. Worauf beruht Wallensteins Macht? (Nach Schillers „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini.“)
- U II. 1. Die Exposition in Schillers „Wilhelm Tell“, I. Akt. 2. Welche Rolle spielt der Adel in Schillers „Wilhelm Tell?“ 3. Der Segen des Wanderns. (Klassenaufsatz.) 4. Kiautschou, seine Weltstellung und Bedeutung. Gliederung. 5. Was rühmt E. M. Arndt an den Männern, die er in seinen vaterländischen Gedichten nennt? oder: Hochwasser. (Ein Brief.) 6. Der Preis der Arbeit in Schillers „Glocke.“ 7. Feuersbrunst und Revolution. (Vergleich nach Schillers „Glocke.“) oder: Der Gang der Zivilisation. (Nach Schillers „Glocke.“) 8. Der Charakter Sir Paulets. (Nach Schillers „Maria Stuart“ I.) 9. Welche Rolle spielt Lord Shrewsbury in Schillers „Maria Stuart“? 10. Warum sieht man mit Recht in der Parkszenen den „Höhepunkt“ in Schillers „Maria Stuart“? oder: Die Bestimmung der Glocke. (Nach Schillers „Glocke.“) (Klassenaufsatz.)
- O III. 1. Ibykus und Arion. (Ein Vergleich nach den gleichnamigen Gedichten von Schiller und Schlegel.) 2. Die Schleusen bei Brieg. (In Briefform.) 3. Verlust und Wiedergewinnung des Hammers. (Nach einer Übersetzung der Edda.) (Klassenaufsatz.) 4. Der Glockenguß zu Breslau. 5. Der Apostel Johannes, ein guter Seelenhirt. (Nach Herders Legende „Der gerettete Jüngling.“) (Klassenaufsatz.) 6. Unser Stadtwäldchen. 7. Wie urteilt das Volk über die Tat des Ritters und wie der Hochmeister? (Nach Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen.“) 8. Wie rechtfertigt sich Gisela vor Adalbert und treibt diesen zur sühnenden Tat? (Nach Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben.“) 9. Der Seekrieg der Römer gegen die Veneter. 10. Sänger und König in ihrem Verhältnisse zu einander. (Nach Uhlands Ballade „Bertran de Born.“) (Klassenaufsatz.)

- Ull. 1. Der Wandschmuck unserer Klasse. 2. Sänger und Held. (Nach Uhlands „Taillefer“.) 3. Mannesstolz und Fürstendienst. (Nach Uhlands „Der Schenk von Limburg“.) 4. „Das Glück von Edenhall“ und „Belsazar“. (Ein Vergleich der Verschiedenheiten.) 5. Wodurch ließ sich Amasis bestimmen, dem Polykrates die Freundschaft zu kündigen? 6. Wie äußert sich Cäsar über den Nationalcharakter der Kelten? 7. Uhlands Balladen „Das Singental“ und „Des Sängers Fluch“. 8. Graf Eberhard erzählt seinen Freunden beim Mahle, wie er im Wildbade überfallen worden ist. 9. Inwiefern bilden die beiden letzten Eberhardlieder einen Gegensatz? 10. Der Treue Schultern sind der Fürsten schönster Thron. (Klassenaufsatz.)

3 b. Aufgaben für die Reifeprüfungen.

I. Michaelis 1910.

- Deutsch.** Die große französische Revolution im Spiegel von Deutschlands gleichzeitiger Dichtung.
- Lateinische Übersetzung.**
- Griechisch.** Isocrates, Panegyricus, § 82 bis 86 Mitte.
- Mathematik.** 1. Die Summe einer geometrischen Reihe von 5 Gliedern ist $7\frac{3}{4}$ mal so groß als das Mittelglied. Das Produkt aller Glieder ohne das Mittelglied ergibt 1296. Wie heißt die Reihe? 2. Ein Meteor erscheint in einem Orte A im Zenith, in einem Orte B, der $d = 200$ Meilen von A entfernt liegt, gleichzeitig unter der Höhe $\beta = 2^\circ 25''$ über dem Horizont. Wie hoch war das Meteor über der Erdoberfläche? (Der Radius der Erde $R = 860$ Meilen.) 3. In eine Ellipse mit den Achsen $2a = 10$, $2b = 6$ ein Rechteck zu zeichnen, das gleichen Inhalt mit dem Rhombus hat, dessen Ecken in den Endpunkten der Achsen liegen. 4. Eine Kugel geht durch die 4 Ecken der Grundfläche und den Mittelpunkt der Deckfläche eines Würfels. In welchem Verhältnis wird der Kugelinhalt durch die verlängerte Grundebene des Würfels geteilt?

2. Ostern 1911.

- Deutsch.** Gilt die in der Hamburgischen Dramaturgie an Weißes „Richard III“ geübte Kritik Lessings auch Shakespeares Königsdrama?
- Lateinische Übersetzung.**
- Griechisch.** Plato, Menexenos p. 242 A. bis p. 243 B.
- Hebräisch.** II. Regum 18, 1–7.
- Mathematik.** 1. In einer geometrischen Reihe ist die Summe der drei ersten Glieder $= b$, diejenige der drei folgenden $= c$. Welche Summe hat die ins Unendliche fortgesetzte Reihe für $b > c$? ($b = 351$, $c = 13$.) 2. Ein Dreieck zu berechnen aus den Radien zweier Ankreise: $\beta a = 8,05$ cm, $\varphi b = 4,9$ cm und der Differenz der entsprechenden Winkel $\alpha - \beta = \delta = 28^\circ 2''$. 3. Auf der Achse einer Parabel einen Punkt zu finden, so daß die beiden von ihm an die Parabel gelegten Tangenten mit dem Bogen zwischen ihren Berührungspunkten eine gegebene Fläche $= q^2$ einschließen. (Im besonderen Falle: $q = \frac{8}{s}$ p = 8.) 4. Ein schwimmender Eisberg hat die Gestalt eines geraden Kegels, dessen Achsenschnitt an der Spitze den Winkel $\gamma = 35^\circ$ hat, und ragt in der Höhe $h = 10$ m mit der Spitze aus dem Wasser hervor. Wie groß ist sein absolutes Gewicht? (Das spezifische Gewicht des Eises ist $s = 0,9$.)

3 c. Technischer Unterricht.

- Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 1910 233, im Winter 1910/11 222 Schüler. Vom Turnen waren befreit: (abgesehen von Befreiungen von kürzerer Dauer)

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im S.	im W.	im S.	im W.
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 13	im W. 20	im S. 1	im W. —
Aus anderen Gründen:	im S. —	im W. 1	im S. —	im W. —
zusammen:	im S. 13	im W. 21	im S. 1	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. $5\frac{1}{2}\%$	im W. $9\frac{1}{2}\%$	im S. $\frac{1}{2}\%$	im W. 0%

Es bestehen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 30, im Winter 26 Schüler, zur größten im Sommer 56, im Winter 52 Schüler. Wöchentlich waren also 18 Turnstunden angesetzt, von denen der Lehrer am Gymnasium Kretschmer 3 (in I+IIa) und Zeichenlehrer Lober 15 (in IIb, IIIa+IIIb, IV, V und VI) im Sommerhalbjahr und Zeichenlehrer Lober 15 (in I+IIa, IIb, IIIa+IIIb, IV und V) und Lehramtskandidat Wagner 3 (in VI) im Winterhalbjahr erteilten.

Zeichenlehrer Lober hatte eine freiwillige Turnstunde angesetzt, in der hauptsächlich das Kürturnen gepflegt wurde.

An Freischwimmern zählt die Anstalt 96.

Im Sommer fanden auf dem vom Männerturnverein gepachteten Spielplatze Turnspiele in 2 Abteilungen (I+II und IIIa+IIIb) statt und wurden namentlich von der 2. Abteilung eifrig betrieben.

Im Winter wurde bei guter Bahn eine Wochenstunde zum Eislauf verwendet.

2. Singen.

VI. 2 Stunden. Die Durtonleiter (C G F), Ton- und Stimmbildungs-Übungen im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören. Eingübt wurden die vorgeschriebenen (30) Choräle und 1- und 2-stimmige Lieder aus Künzel.

V. 2 Stunden. Die übrigen Durtonleitern; chromatische Veränderungen; die Molltonleiter. Fortsetzung und Erweiterung der Übungen im melodischen, rhythmischen und harmonischen Hören.

V-I. Chor. Volks- und volkstümliche Lieder, Motetten u. s. f. aus Günter und Noack. Größere Chorwerke zu den Schulfeiern.

3. Zeichnen.

Für das Zeichnen sind angesetzt für V bis IIIa je 2 Stunden (verbindlich), für IIb bis I 2 Stunden (wahlfrei).

V und IV. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen: Zeichnen aus dem Gedächtnis. Übungen im Treffen von Farben nach Blättern, Schmetterlingen, Fließen und Stoffmustern und im Skizzieren, Illustrationsversuche.

IIIb und IIIa. Fortsetzung. Zeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten: Zeichnen nach Geräten, Gefäßen, ausgestopften Vögeln, Tierschädeln u. s. w. Freie perspektivische Übungen.

IIb-I. Fortsetzung. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Freies perspektivisches Darstellen von Innenräumen und Gebäuden mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen Baudenkmäler. Landschafts- und Kopfzeichnen. Geometrisches Zeichnen. Schattenkonstruktion, Zentralperspektive (Distanzpunkt- und Fluchtpunktmethode).

4. Zusammenstellung der eingeführten Lehrbücher.

evang. Religionslehre.	VI.—I.	Gesangbuch. 1,40.
	VI.—IV. IV.	Wendel, Biblische Geschichten. 0,85. Bibel.
kathol.	VI.—V. IV.—I.	Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 0,50. Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. (in IV—IIIa Unter- und Mittelstufe I. Ausgabe B für Schlesien. 2,80, in II. und I.: II. Oberstufe 1,80.)
	VI.—IV.	Schuster, Biblische Geschichten. 0,80.
	VI.—IV. III.	Katechismus für die Diözese Breslau. 0,50. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht. 2,50.
	II.—I.	König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. 7,10.
Deutsch.	VI.—OIII. OIII.—I.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. 2; 2,40; 2,40; 2,70. v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen. 0,90.
Latein.	OII.—I. VI.—I.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. 2,60. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. 1,60; 2,20; 2,40; 2,40; 3,—.
	IV.—OIII.	Müller, Lateinische Schulgrammatik. Ausgabe B. 2,60.
Griechisch.	OIII.—I. OIII.—OIII.	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schul-Grammatik. 2,— „ Griechisches Übungsbuch. I. 2,—; II. 2,20.
Französisch.	IV.—OIII. OIII.—I. OIII.—I.	Plötz, Französisches Elementarbuch. 1,80. „ Französische Schulgrammatik. 3,20. Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen. 1,20.
Englisch.	OII.—I. OIII.—OIII.	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. 1,70. Deutschbein u. Willenberg, Leitfaden f.d. engl. Unterricht. I. 1,60.
Hebräisch.	OII.—I. I.	Strack, Hebräische Grammatik und Übungsbuch. 4. Hebräische Bibel. 3.
Geschichte.	OII.—I. OIII.—OIII. OIII.	Herbst, Historisches Hilfsbuch. I. 2,50; II. 1,80; III. 2,10. Eckertz, Hilfsbuch für die brandenb.-preuß. Geschichte. 1,60. „ „ „ deutsche Geschichte. 2,30.
	IV.—OIII. IV.—I. IV.—I.	Jaeger, Historisches Hilfsbuch für die alte Geschichte. 1,50. Putzger, Historischer Atlas. 3,00. Neubauer, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen. 0,30.
Erdkunde.	V.—OIII. OIII.—I. VI.—V. VI.—I.	v. Seydlitz, Geographie Ausgabe D. Heft I. (V.) 0,85. Heft II. (IV.) und Heft III. (OIII.) 0,70. Daniel, Leitfaden der Geographie. 1,35; Lehrbuch 2,40. Diercke, Schulatlas für die unteren Klassen. 1,50. Diercke-Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten. 7.
Mathematik.	IV.—I. OIII.—I. VI.—IV. OII.—I.	Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. 2,—. Bardey, Aufgabensammlung. 3,20. Harms & Kallius, Rechenbuch. 2,85. Greve, Logarithmen. 2,—.
Naturlehre u. Physik.	OIII.—OIII. OIII.—OIII. VI.—IV. VI.—IV. OIII.—I.	Bail, Botanik I. und II. Teil, je 1,25. Bail, Zoologie dto. je 1,50. Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde. 1—3. Heft. VI.—IV. à 1. „ „ „ Tierkunde. 1—3. Heft VI—IV. 0,70; 1; 1. Sumpf, Grundriß der Physik. Ausg. A. 3,70.
Singen.		Küntzel, Liedersammlung. 1. Noack, Liederschatz.

Als Wörterbücher werden empfohlen

- für **Latein**: Heinichen-Wagner, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Leipzig. Teubner.
 für **Griechisch**: Gemoll, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch. Leipzig. Freytag.
 für **Französisch**: Thibaut, Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache. Braunschweig. Westermann.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

3. III. 1910. Der Besuch von kinomatographischen Vorstellungen unterliegt für Schüler denselben Beschränkungen wie der Besuch von Theater, Konzerten, Vorträgen usw.
 4. III. „ Empfehlung des Ratgebers zur Pfllege der körperlichen Spiele an den Deutschen Hochschulen.
 5. III. „ Die höheren Schulen haben Recht und Pflicht, die Bestrebungen zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur zu unterstützen.
 5. III. „ Der Zeichenunterricht kann sich in den Dienst der Pfllege der Heimatkunde stellen, indem er Gebäude und Gebäudeteile aufnimmt und aufbewahrt, namentlich solche, deren Erhaltung und Bestand gefährdet erscheint.
 4. III. „ Schülern, die als Fahnenjunker eintreten wollen, kann die Fähnrichsprüfung erlassen werden, wenn sie ein Jahr lang die Prima besucht haben und ihre Zeugnisse über diese Zeit genügend lauten.
 14. IV. „ Die Einführung von Deutschein und Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht wird für VIII. bis III. genehmigt.
 7. V. „ Kollektiv-Unfall-Versicherungen für die Schüler abzuschließen gehört nicht zu den Aufgaben der höheren Schulen.
 6. VI. „ Eine Schulfeyer zur Erinnerung an die Königin Luise ist möglichst vor den Sommerferien zu veranstalten.
 25. VI. „ Es ist darauf hinzuwirken, daß naturwissenschaftliche Schülerübungen, in immer wachsendem Umfange eingeführt werden.
 28. VI. „ An denjenigen Tagen, an denen nicht Turnstunden liegen, sind 5 bis 10 Minuten lang Frei- und Atmungsübungen vorzunehmen.
 26. VII. „ Der Anbau eines Geräteraumes, eines Lehrerzimmers und einer Kleiderablage an die Turnhalle wird genehmigt.
 15. VII. „ Dem Gesangunterrichte sind die Choralmelodien des neuen Provinzial-Gesangbuches zugrunde zu legen.
 28. VII. „ Neuer Lehrplan des Gesangunterrichts an den höheren Lehranstalten.
 23. VII. „ In den „Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps“ sind einige erleichternde Änderungen getroffen.
 17. VIII. „ Wo es tunlich ist, soll in den Oberklassen eine Stunde naturkundlic Unterricht eingeführt werden.
 8. XII. „ Bestimmungen über den Leihverkehr zwischen staatlichen Bibliotheken.
 3. I. 1911. Die Dienstanweisung für die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten wird übersandt.

21. XII. 1910.

Ferienordnung für 1911.

Schulschluß:		Schulanfang:	
Ostern:	4. IV.		20. IV.
Pfingsten:	2. VI.		9. VI.
Sommerferien:	4. VII.		8. VIII.
Michaelis:	30. IX.		11. X.
Weihnachten:	21. XII.		4. I. 1912.
Ostern:	30. III. 1912.		

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am Schlusse des Schuljahres 1909/10 schieden aus dem Lehrkörper aus der Probekandidat Dr. Fedde und der Professor Nitschke; ersterer wurde zum Oberlehrer am evangelischen Gymnasium zu Glogau ernannt, letzterer trat nach 31 jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand; es wurde ihm bei seinem Scheiden der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. An dieser Stelle möchte ich namens der Anstalt unserem bisherigen Amtsgenossen herzlichen Dank sagen für seine langjährigen Dienste, namentlich auch bei der Verwaltung der Lehrerbibliothek.

Die Vertretung des beurlaubten Professor Schaubé übernahm der Seminarkandidat Dr. Schiller, und in die Stelle des Professor Nitschke wurde der Oberlehrer Urbahn, bisher wissenschaftlicher Hilfslehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, berufen.*)

Der bisherige kommissarische Zeichenlehrer Lober wurde am 1. IV. 1910 fest angestellt.**)

An die Stelle des im Februar 1910 infolge Versetzung ausgeschiedenen katholischen Religionslehrers Pfarrer Ziegán trat sein Amtsnachfolger Pfarrer Jeder.

Der Professor Dr. Fiebiger, der schon vor dem Schlusse des Schuljahres 1909/10 wegen Erkrankung seine Tätigkeit hatte einstellen müssen, wurde bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres und dann bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt; aber schon am 17. X. machte ein schneller Tod seinen schweren Leiden ein Ende. Am 20. X. hielt der Direktor eine Trauerfeier in der Aula ab, und am Nachmittage desselben Tages übergaben wir seine irdischen Überreste dem Schoße der Erde. Die ungemein zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung legte Zeugnis dafür ab, was er seinen Schülern und deren Eltern, nicht zum wenigsten aber seinen Amtsgenossen gewesen war.

Zu seiner Vertretung wurde Ostern 1910 der Probekandidat Janssen der Anstalt überwiesen, der er dann während des ganzen Jahres angehörte.

Vor Pfingsten 1910 gestaltete sich der schon seit längerer Zeit leidende Zustand des Professors Altenburg so ungünstig, daß er seine unterrichtliche Tätigkeit einstellen und bis Ostern 1911 beurlaubt werden mußte. Seinen Unterricht übernahm der Seminarkandidat Dr. Bauer.

Der Lehrer a. G. Kretschmer, der schon vor und nach den Sommerferien zwecks längeren Badeaufenthalts in Gastein hatte Urlaub nehmen müssen, erkrankte, als er Mitte August wieder eingetreten war, nach wenigen Tagen wieder so schwer, daß er zunächst bis Michaelis, dann bis Weihnachten und schließlich bis Ostern beurlaubt werden mußte. Zu seiner Vertretung wurde vom 16. IX. ab der Schulamtskandidat Wagner überwiesen.

Nach den Sommerferien zwang den Professor Brachmann ein Herzleiden um Beurlaubung für das zweite Vierteljahr nachzusuchen; im Winterhalbjahr war er dann mit einem kleinen Teile seines bisherigen Unterrichts beschäftigt. Ihn vertrat im 2. Vierteljahr der Seminarkandidat Bindseil, von Michaelis bis Ostern der Probekandidat Dr. Schwede.

Mitte November erkrankte der Direktor und mußte bis Weihnachten seine unterrichtliche Tätigkeit bis auf wenige Stunden herabsetzen. Den größten Teil der zu vertretenden Stunden übernahm, nach einiger Verschiebung in der Unterrichtsverteilung, der Kandidat Dr. Schwede.

Auch sonst noch waren nicht wenige, wenn auch vorübergehende Vertretungen infolge Erkrankung von Lehrern notwendig.

*) Wilhelm Urbahn, am 3. März 1881 zu Berlin geboren, besuchte daselbst das Sophien-Realgymnasium und bestand die Reifeprüfung im September 1900. Er studierte an den Universitäten Berlin, Marburg, Grenoble und Greifswald neuere Philologie und bestand die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen am 14. Juli 1906. Nach Ableistung seines Militärljahres beim Fußartillerieregiment Nr. 2 war er als Seminarkandidat an den Kgl. Gymnasien zu Bunzlau und Ols beschäftigt, während des Probejahres in Breslau am Johannesgymnasium und am Kgl. Friedrichsgymnasium. Nach einer halbjährigen Tätigkeit als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Friedrichsgymnasium in Breslau wurde er am 1. April 1910 am Kgl. Gymnasium zu Brieg als Oberlehrer angestellt.

***) Herbert Lober ist am 25. Mai 1886 zu Breslau geboren und ist evangelischer Konfession. Er legte die Zeichenlehrerprüfung für höhere Lehranstalten am 26. Juni 1907 und die Turnlehrerprüfung am 23. März 1908 ab. Seiner Militärdienstpflicht genügte er vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909. Am 1. Oktober 1909 erhielt er die kommissarische Zeichenlehrerstelle am hiesigen Gymnasium und wurde am 1. April 1910 fest angestellt.

Der Gesundheitszustand der Schüler kann im ganzen als wohlbefriedigend bezeichnet werden; auffallen aber mußte, daß die Zahl der Turnbefreiungen ganz erheblich, um mehr als das Doppelte gegen das Vorjahr, zugenommen hat.

Dem Oberlehrer Wernicke wurde der Professor-Titel und bald darauf der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.

Für den Sedantag war eine größere Königin Luisen-Feier geplant und hierfür ein umfangreicheres Tonwerk einstudiert. Die Beurlaubung und Erkrankung des Gesanglehrers Kretschmer hätte beinahe die ganze Feier vereitelt, wenn nicht in letzter Stunde der Obermusikmeister Herr Reidock in freundlicher Weise die Leitung des gesanglichen Teils der Feier übernommen hätte. Ein Unterprimaner gab in seiner Ansprache ein Bild von dem Leben und Wirken der unvergeßlichen Königin.

Bei der am 29. September abgehaltenen Konfirmation von Anstaltsschülern beteiligten sich nach hergebrachter Sitte Lehrer der Anstalt mit ihren Angehörigen und die schon konfirmierten Schüler.

Nachdem durch Einrichtung der Kirchenheizung der hauptsächlichste Grund für die seinerzeit erfolgte Einführung der Michaelis-Konfirmation weggefallen ist, wird in Zukunft nur noch zu Ostern eine Konfirmation unserer Schüler stattfinden.

Die Abrahamsfeier, Gedächtnisfeier für die Wohltäter der Anstalt, wurde am 20. Dezember abgehalten; ein Unterprimaner hielt die durch Stiftung vorgeschriebene Gedächtnisrede über ein pädagogisches Thema.

Am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs hielt der Oberlehrer Urbahn die Festrede. Die überwiesenen Prämienbücher Bohrdt, Deutsche Schifffahrt, und Marine-Album wurden dem Untersekundaner Groß und dem Obersekundaner Kleinmichel überreicht.

Es fanden zwei Reifeprüfungen statt, am 10. IX. 1910 und am 1. III. 1911; bei ersterer erhielten 2, bei letzterer 6 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Der im vorigen Berichte erwähnte Stütz- und Befestigungsbau ist im Frühjahr 1910 fertiggestellt worden und hat hoffentlich dem alten Gebäude seine frühere Festigkeit für lange Zeit wiedergegeben. Inzwischen ist auch der seit langer Zeit beantragte und lang ersehnte Erweiterungsbau der Turnhalle genehmigt und in Angriff genommen worden. Der Anbau, der einen geräumigen Geräteraum, ein Ankleidezimmer zum Wechseln des Schuhwerks und ein Lehrerzimmer neu schafft, wird voraussichtlich bis Ostern fertiggestellt sein.

Das Treppenhaus des Hauptgebäudes hat in drei vom Ministerium geschenkten großen Bildern einen schönen Schmuck erhalten; es sind die beiden Meßbildblätter „Breslauer Rathaus“ und „Marienburg“ sowie die Mannfeldsche Original-Radierung „Am deutschen Eck“ (Koblenz).

Frau Professor Dr. Fiebiger schenkte zur Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten den Kaulbachschen Stahlstich „Zeitalter der Reformation“; er fand seinen Platz im Schulsaal.

Die Sammlungen der Anstalt sind in der bisherigen Weise mit den durch den Etat hierfür bestimmten Mitteln vergrößert und ergänzt worden. Es kamen als Geschenke für die Bibliotheken eine Anzahl von Büchern hinzu, u. a. eine Schenkung von 62 Bänden von dem Verlage Quelle und Meyer in Leipzig.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahre 1910/II.

	0I	UI	0II	UII	0III	UIII	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1910	10	17	17	28	34	25	32	40	29	232
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1910/11	8	18	16	25	32	24	33	37	28	221
3. Am 1. Februar 1911	8	17	16	25	32	25	32	35	28	218
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	19,2	18,5	17,2	16,3	15,7	14,8	13	11,9	11,2	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Konfession, bzw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	Evangelische	Katholiken	Dissidenten	Juden	Preußen	nicht preuß. Reichs-angehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres.	181	40	—	11	229	2	1	183	49
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	170	40	—	11	218	2	1	175	46
3. Am 1. Februar 1911	168	39	—	11	215	2	1	171	47

3. Übersicht über die Abiturienten.

I. Zu Michaelis 1910.

Name	Geburts-		Des Vaters		Jahre		Religion	Erwählter Beruf
	Datum	Ort	Stand	Wohnort	im hies. Gymn.	in der Prima		
Frost, Karl	6. XI. 89	Luzine, Kr. Trebnitz	Lehrer	Grüningen, Kr. Brieg	10 1/2	2 1/2	ev.	Tierarzneikunde
Röhr, Fritz	8. X. 91	Barmen	Gewerberat	Brieg	1 1/2	2 1/2	ev.	Rechtswissenschaften

II. Zu Ostern 1911.

Hanke, Martin	7. VIII. 92	Schlaube, Kr. Guhrau	Lehrer	Brieg	8	2	ev.	Bankfach
Lachmann, Hans	30. VII. 92	Brieg	Kaufmann	Brieg	9	2	jüd.	Rechtswissenschaften
Prillwitz, Fritz	7. X. 92	Brieg	Professor	Brieg	9	2	ev.	Praktischer Beruf
Schwe dowitz, Günther	18. IX. 91	Gleiwitz	Landgerichts-Präsident a. D.	Breslau	4 1/2	2	kath.	Theologie
Wendriner, Luis,	18. IV. 91	Berlin	Kaufmann	Brieg	10	3	jüd.	Medizin
Winkler, Wilhelm	9. XII. 89	Breslau	Rentier	Brieg	11	3	ev.	Bankfach

C. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben Ostern 1910 17 Schüler erhalten, Michaelis 1910 3 Schüler. Von diesen gingen zu einem praktischen Berufe über Ostern 1910 2 Schüler, Michaelis 1910 3 Schüler.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Schüler:

- a. **Freischule** wurde, wie bisher, bis zu 10 % der Ist-Einnahme an Schulgeld fleißigen und bedürftigen Schülern gewährt. Freischüler, die aus eigener Schuld zu Ostern die Versetzung nicht erreichen, verlieren in der Regel die Freischule. Die sogen. dritten Brüder haben **Anspruch** auf Schulgeldfreiheit **nicht**.
- b. Die Zinsen der Schönwälder-Stiftung erhielt ein Quartaner.
- c. Bücher aus der Schmieder-Stiftung erhielten 4 Schüler.
- d. Aus etatsmäßigen Mitteln wurde die Sammlung von Schulbüchern zur Unterstützung bedürftiger Schüler um c. 15 Bände vermehrt.
- e. Die Zinsen der Adolf-Cohn-Stiftung (zum Andenken an den am 19. X. 1883 plötzlich verstorbenen Obersekundaner Cohn) erhielt ein Untersekundaner.
- f. Ostern 1910 sind von den Zinsen der Rosenstein-Stiftung Schulbücher für bedürftige Schüler beschafft worden.

2. Studierende bzw. frühere Schüler:

- a. Die Zinsen der Jubiläums-Stiftung erhielten im Jahre 1910: stud. theol. Hirschfelder, stud. phil. Wurms und stud. phil. Grudzinski.
- b. Die Zinsen der Guttmann-Stiftung erhielt im Jahre 1910: stud. phil. Knotta.

VI. Mitteilungen an die Schüler und ihre Angehörigen.

1. Die Wahl der Pension sowie jede Änderung dieser unterliegt der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors. Der Direktor ist gern erbötig, den Eltern bei der Wahl einer Pension mit seinem Rate zur Seite zu stehen.

2. Wenn ein Schüler durch Krankheit am Schulbesuch verhindert ist, so muß schon am ersten Tage seines Fehlens u. zw. möglichst bis 9 Uhr vormittags eine Mitteilung der Eltern bzw. Pensionshalter an den Ordinarius geschickt werden. Dauert die Krankheit länger als einen Tag, so muß beim Wiedereintritt des Schülers eine Bescheinigung über **Grund und Dauer** des Fehlens beigebracht werden. Für **jede** nicht durch Krankheit gebotene Schulversäumnis bedarf es der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors bzw. des Ordinarius.

Urlaub vor oder nach den Ferien kann **ausnahmslos** nur dann bewilligt werden, wenn durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß für den betr. Schüler selbst eine Verlängerung der Ferien erforderlich ist.

Auswärtige Schüler dürfen nur mit Genehmigung ihres Ordinarius an schulfreien Tagen nachhause reisen.

3. Befreiung vom Turnunterricht — abgesehen von einer solchen von ganz kurzer Dauer — ist nur auf schriftlichen Antrag des Vaters bzw. Vormunds und auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses zulässig, u. zw. in der Regel nur für die Dauer eines halben Jahres. — Vordrucke für Antrag und Zeugnis erhalten die Schüler vom Direktor.

4. Das Schulgeld beträgt für die Klassen VI. bis VII. 130 M, für OII. und I. 150 M jährlich und wird an einem der ersten Schultage in jedem Schulvierteljahr pränumerando gegen Quittung des Kassenführers entrichtet.

5. Wenn ein Schüler die Anstalt verlassen soll, so muß der Vater oder Vormund dies dem Direktor schriftlich oder mündlich rechtzeitig anzeigen. Erfolgt die Abmeldung nicht **spätestens bis zum Mittag des ersten Tages im neuen Schulvierteljahr**, so ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu zahlen. Ein Abgangszeugnis wird nur auf ausdrückliches Verlangen ausgestellt.

6. Unter Bezugnahme auf ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom 1. VII. 96 wird hiermit angeordnet, daß die Schüler der VI. bis IV. ihre **Schulbücher nur in einem Cornister auf dem Rücken zu tragen haben**.

7. Die vorgesetzte Behörde hat angeordnet, daß von Ostern 1910 beim Turnunterricht alle Schüler Turnschuhe tragen **müssen**.

8. Die Eltern sind darauf aufmerksam zu machen, von welcher großer Wichtigkeit es ist, daß die Kinder, wenn sie eine höhere Schule besuchen sollen, dieser **rechtzeitig** zugeführt werden. Die Aufnahme in die VI. nach dem vollendeten 12., in die V. nach dem vollendeten 13., in die IV. nach dem vollendeten 15. Lebensjahre ist in der Regel zu versagen. Aber auch für die mittleren und oberen Klassen ist die Aufnahme zu alter Schüler abzulehnen.

9. Die Eltern und ihre Stellvertreter werden gebeten, ihren Kindern nur **in Ausnahmefällen** Nachhilfeunterricht erteilen zu lassen. Die Schüler müssen sich möglichst früh daran gewöhnen, selbständig zu werden und sich auf eigene Kraft zu verlassen. Auch kann eine notdürftige, vielleicht durch mehrere Klassen hintereinander nur vermitteltst Privatstunden erzwungene Versetzung in den allermeisten Fällen schließlich zu einem günstigen Ergebnis nicht führen. Gewöhnung an **rechtzeitigen stetigen** Fleiß wird meist den Privatunterricht überflüssig machen, vor allem aber muß das Elternhaus wie die Schule versuchen, den Kindern die Erkenntnis beizubringen, daß das erste Halbjahr, das Sommersemester, nicht vergeudet werden darf. Wünschen Eltern Privatunterricht für ihre Söhne, so ist bei dem Direktor ein schriftlicher Antrag einzureichen.

10. Abgesehen von den Vierteljahrs-Zeugnissen ergehen bisweilen auch im Laufe der Schulzeit seitens der Ordinarien und des Unterzeichneten an die Eltern der Schüler Benachrichtigungen über irgend welche Schwächen und Mängel, auch über Bestrafungen. Diese Benachrichtigungen, **die, vom Vater unterschrieben, dem Ordinarius wieder zuzustellen sind**, haben den Zweck, möglichst bei Zeiten für eine Besserung zu sorgen, und sollen dazu beitragen, daß Haus und Schule in der Förderung der Zöglinge Hand in Hand gehen.

Der Direktor ist in Schulangelegenheiten während der Schulzeit im Sommer von 10—11 Uhr, im Winter von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer für jedermann zu sprechen. **Die Anmeldung erfolgt durch den Schuldner vom Gymnasium aus.**

Auch die Lehrer der Anstalt sind gern bereit, Angehörige der Schüler und Pensionsgeber zu Besprechungen, Auskunftserteilung u. s. w. zu empfangen, nur bitten sie, vorher mit ihnen Tag und Stunde zu vereinbaren.

Von jetzt ab wird in den Zeugnissen der häusliche Fleiß der Schüler nur dann beurteilt werden, wenn er von dem zu fordernden Mittelprädikate — genügend — nach der besseren oder der schlechteren Seite wesentlich abweicht.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 20. IV. um 8 Uhr.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Mittwoch, den 20. IV. von 9 Uhr ab. Anmeldungen erbitte ich mir schon vorher bis zum 18. IV. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: Geburts- und Taufzeugnis, Impf- bzw. Wiederimpfschein und Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten höheren Schule. Die Prüflinge haben sich mit Schreibmaterial zu versehen. — Die Einschreibgebühr beträgt 3 Mark.

Matschky,
Gymnasial-Direktor.



1870-1871

The first year of the school was a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

The second year was also a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

The third year was also a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

The fourth year was also a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

The fifth year was also a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

The sixth year was also a very successful one. The pupils were well behaved and the teachers were well paid. The school was well attended and the results were very good.

APPENDIX

1870-1871

7. Die vorgesetzte Behörde hat angeordnet, daß von Ostern 1910 beim Turnunterrichte alle Schü

8. Die Eltern es ist, daß die Kinder geführt werden. Die vollendeten 13., in sagen. Aber auch abzulehnen.

9. Die Eltern **nahmefällen** Nachhilfe daran gewöhnen, s kann eine notdürftig stunden erzwungen Ergebnis nicht führt unterricht überflüssig den Kindern die Eltern nicht vergeudet werden dem Direktor ein s

10. Abgese der Schulzeit seit Benachrichtigungen Diese Benachrichtigung **sind**, haben den Z dazu beitragen, da

Der Direktor 10-11 Uhr, im W **Die Anmeldung erfe**

Auch die geber zu Besprech mit ihnen Tag und

Von jetzt beurteilt werden, der besseren oder

Das neue

Die Prüfung 9 Uhr ab. Anmel sind vorzulegen: zeugnis von der Material zu verse

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale



en, von welcher großer Wichtigkeit besuchen sollen, dieser **rechtzeitig** zu vollendeten 12., in die V. nach dem Lebensjahre ist in der Regel zu vern ist die Aufnahme zu alter Schüler

ebeten, ihren Kindern nur **in Aus-** Schüler müssen sich möglichst früh eigene Kraft zu verlassen. Auch hintereinander nur vermittelt Privat- allen schließlich zu einem günstigen **tigen** Fleiß wird meist den Privat- Elternhaus wie die Schule versuchen, ste Halbjahr, das Sommersemester, unterricht für ihre Söhne, so ist bei

n ergehen bisweilen auch im Laufe chneten an die Eltern der Schüler nd Mängel, auch über Bestrafungen. **n, dem Ordinarius wieder zuzustellen** e Besserung zu sorgen, und sollen g der Zöglinge Hand in Hand gehen. end der Schulzeit im Sommer von tzimmer für jedermann zu sprechen. **sium aus.**

angehörige der Schüler und Pensions- zu empfangen, nur bitten sie, vorher

ausliche Fleiß der Schüler nur dann Mittelprädikate - genügend - nach abweicht.

20. IV. um 8 Uhr. folgt am Mittwoch, den 20. IV. von bis zum 18. IV. Bei der Aufnahme zw. Wiederimpfschein und Abgangs- Die Prüflinge haben sich mit Schreib- gt 3 Mark.

Matschky,
Gymnasial-Direktor.